

# LEITLINIEN FÜR DIE PFARRCHRONIK

Veränderungen, Zusammenlegungen, Fusionen von Gemeinden sind bedeutende Einschnitte im kirchlichen Leben. Neben der Sicherstellung von Kunstgegenständen, der Inventarisierung von liturgischen Geräten und Gewändern, der Erfassung von Immobilien oder der Pflege der Matrikelbücher ist das Führen einer Chronik von besonderem Wert.

## 1. Einführung

Einer Pfarrei, »die die eigene Vergangenheit vergißt, wird es schwerlich gelingen, ihre Aufgaben unter den Menschen eines bestimmten sozialen, kulturellen und religiösen Umfeldes darzustellen«<sup>1</sup>. Das unverwechselbar Christliche in einer zunehmend säkularer werdenden Umwelt zu dokumentieren ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Die Pfarrchronik (Chronik einer Einrichtung) hält Kontinuitäten und Wandlungen im kirchlichen Leben fest. Neben den pastoralen Aspekten ist die historische Dimension zu betonen. Die Pfarrchronik bildet den unverzichtbaren Rahmen zur Einordnung und Bewertung für das in der Pfarrei befindliche Archivgut. Sie ist oftmals die einzige zuverlässige Quelle, welche das Gemeindeleben angemessen dokumentiert.

## 2. Führung der Chronik

Die Pfarrchronik soll vom Stelleninhaber, d. h. dem Pfarrer geführt werden. Sie unterliegt wie anderes Schriftgut der Archivordnung und somit der Sperrfrist von 40 Jahren. Damit ist sie für Dritte erst nach Ablauf dieser Frist einsehbar. Aus wichtigen Gründen kann die Sperrfrist verkürzt werden<sup>2</sup>.

Die Pfarrchronik ist eine Hilfe zur Orientierung über die Situation in der Pfarrei, über die geographischen, politischen, sozialen und demographischen Verhältnisse der Gemeinde. Dem Verfasser dient sie als historisch-pastorale Gedächtnisstütze, seinen Nachfolgern im Pfarramt als Informationsgrundlage zur Pfarrei.

## 3. Anlage der Chronik

Die Chronik selbst wird normalerweise in einem vorgebundenen Buch handschriftlich geführt. Als Schreibmaterialien kommen nur dokumentenechte Stifte in Frage. In das Chronikbuch werden keine Bilder oder Zeitungsartikel eingeklebt. Diese gehören in eine pfarrgeschichtliche Sammlung (s. Punkt 5).

Die Chronik wird regelmäßig geführt; empfohlen wird einmal im Monat. Der Wert der Chronik steht und fällt mit ihrer Glaubwürdigkeit. Auf keinen Fall sollte die Darstellung »geglättet« werden, Probleme verschwiegen oder übergangen werden.

## 4. Inhalt der Chronik

Die Chronik soll Aufschluß über das Leben der Pfarrei geben. Das ist nicht nur das außergewöhnliche Geschehen, sondern auch das normale und gewöhnliche. Dazu gehören nicht nur innerpfarrliche Vorgänge, sondern unter Umständen auch solche, die von außen auf das Pfarrleben einwirken.

Konkretionen:

- Orientierung am Jahresablauf
- Haupt- und ehrenamtliches Personal: Wechsel, Jubiläen
- Gemeindeaktivitäten: Pfarreigruppen, Pfarrfeste, Wallfahrten, Pilgerwege, Prozessionen, Gemeindeerneuerung, Katechese, Besuchsdienste, Kindergottesdienste und -feste
- Kontakte zu anderen Konfessionen, Religionsgemeinschaften oder Weltanschauungen, Öffentlichkeitsarbeit, kommunale Kontakte
- Eine-Welt-Initiativen, Kontakte zu Missionaren, Internationale Projekte
- Besondere Veranstaltungen wie RKW, Zeltlager oder Gemeindefahrten
- Bischöfliche Visitationen
- Kirchliche Vereinsarbeit und Erwachsenenbildung, Pastorale Schwerpunkte, Themen und Resonanz

---

<sup>1</sup> Päpstliche Kommission für die Kulturgüter der Kirche (Hg.), Die pastorale Funktion der kirchlichen Archive, Bonn 1997, S. 18.

<sup>2</sup> Vgl. § 10 der *Anordnung über die Sicherung und Nutzung der Archive der Katholischen Kirche*, veröffentlicht im Amtsblatt des Erzbistums Berlin 86 (2014), Nr. 2, Anlage, S. 3–8 i. Verb. m. 87 (2015), S. 60 f.

- Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit (Verbände, Ministranten), inhaltliche Schwerpunkte, Zahl der Aktiven
- Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand und deren Arbeitskreise
- Besondere Liturgien und Aufführungen
- Kirchenmusik (Glocken, Orgel, Chor, Kinderschola, Instrumentalgruppen, Verantwortliche)
- Kirchliche Einrichtungen im Pfarrgebiet
- Caritas und caritative Einrichtungen, Zusammenarbeit
- Kooperationen im Dekanat und Erzbistum
- Schwierigkeiten, Erfahrungen mit Fusionen, neue Aufbrüche und Hoffnungen
- Kunst- und Bauangelegenheiten: Anschaffungen, Renovierungen, Reparaturen, Kosten, aber auch: Einbrüche, Vandalismus, Sturmschäden, Brand
- Demographische Entwicklung der Pfarrei und der politischen Gemeinde, Arbeitsmarktentwicklung
- Statistik zu Ende oder Anfang des Jahres: Gemeindeglieder, Taufen, Erstkommunionen, Firmungen, Konversionen, Wiederaufnahmen, Kirchenaustritte, Beerdigungen (Entwicklung der Bestattungskultur)
- Besonderheiten

Wichtig sind neben den reinen Daten auch die Interpretation und Wertung. Deswegen führt normalerweise der Pfarrer die Chronik.

Unter Beachtung dieser Leitlinien wird die Pfarrchronik zu einem bedeutsamen Zeugnis der Pfarrei und öffnet den Blick für Aufbrüche, Schwierigkeiten und Traditionen.

### **5. Pfarrgeschichtliche Sammlung**

Parallel zur Pfarrchronik ist eine pfarrgeschichtliche Sammlung wichtig. Die Sammlung enthält u.a. Fotos, Zeitungsausschnitte, Plakate, Pfarrbriefe, Festschriften, Veranstaltungsübersichten und -programme; sie dokumentiert alle Ereignisse ergänzend zur Pfarrchronik.

Die Sammlung kann ein interessiertes Mitglied der Pfarrei anlegen. Die Zeitungsartikel werden als dauerhafte Kopien in archivfähigen Mappen gesammelt und abgeheftet, mit Zeitungstitel und Datum versehen. Andere Dokumente, wie z.B. Veranstaltungsübersichten, werden ebenfalls in Mappen gesammelt. Auf Klarsichtfolien, die Weichmacher enthalten, sollte verzichtet werden, weil sie auf Dauer mit den gesammelten Dokumenten verkleben. Für die Sammlung von Fotos eignet sich ein Ringbuch mit entsprechenden Fotohüllen (z.B. Printfile). Die Fotos sollten mit einem weichen Bleistift nummeriert werden. Die Listen einer Fotosammlung sind nach Anlässen zu sortieren. So steht auf der Liste in der Überschrift der Anlaß und das Datum. Die einzelnen Fotonummern werden dann dort beschrieben, besonders die Personennamen werden dort aufgenommen.

Die Fotos und Dokumente der pfarrgeschichtlichen Sammlung sind so zu kennzeichnen, daß in der Chronik bei den entsprechenden Ereignissen auf sie verwiesen werden kann.